



Nach Schätzungen der OECD könnte die „blaue Wirtschaft“ bis 2030 das Wachstum der gesamten Weltwirtschaft übertreffen. Dies gilt sowohl in Bezug auf die Wertschöpfung als auch in Bezug auf die Beschäftigung. Zur blauen Wirtschaft gehören alle Wirtschaftssektoren, die direkt oder indirekt etwas mit dem Meer zu tun haben, wie Meeresenergie, Küstentourismus oder marine Biotechnologie. Der Mensch setzt den Ozeanen jedoch immer stärker zu, sei es durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe oder durch Überfischung. Durch die Erderwärmung nehmen die Weltmeere mehr Kohlenstoffdioxid auf. Die Folge: Sie versauern und ihr Sauerstoffgehalt sinkt, was für Pflanzen, Tiere und andere Organismen schädlich oder sogar tödlich ist. Da die Eiskappen weltweit schmelzen, gefährden steigende Meeresspiegel das Leben Hunderter Millionen Menschen in Küstenregionen.

Zusätzlich landen jedes Jahr schätzungsweise acht Millionen Tonnen Plastikmüll und 1,5 Millionen Tonnen Mikroplastik im Meer. Sie bedrohen marine Ökosysteme und die Menschen, die für ihren Lebensunterhalt auf das Meer angewiesen sind. Das Plastik im Meer stammt zum großen Teil von zwei Milliarden Menschen, die ohne Abfallsammlung auskommen müssen. Sie werfen ihren Müll einfach weg oder entsorgen ihn in Flüssen. Verschärfend hinzu kommen das rasche Bevölkerungswachstum und die weltweite Urbanisierung – vor allem in Küstengebieten. Wenn wir nicht handeln, wird bis 2050 der Plastikmüll im Meer mehr wiegen als alle Fische zusammen.

Die Ozeane sind die wichtigste Kohlenstoffsene der Erde, da sie vom Menschen erzeugtes CO₂ aufnehmen und speichern. Der Preis dafür ist hoch: Das aufgenommene CO₂ löst sich in einer chemischen Reaktion im Meerwasser und bewirkt dadurch eine Versauerung. Dies schädigt sensible Ökosysteme wie Korallenriffe, die die Lebensgrundlage für rund 25 Prozent aller bekannten Meeresarten bilden. Der Weltklimarat stellt **in seinem jüngsten Bericht** fest, dass die Ozeane heute wärmer, saurer und weniger produktiv sind. Schmelzende Gletscher und Eiskappen lassen den Meeresspiegel steigen, und extreme Wetterereignisse an den Küsten werden häufiger und heftiger.

„Das Meer, das alle eint, ist die einzige Hoffnung der Menschen. Die alte Redewendung ‚Wir sitzen alle im gleichen Boot‘ ist heute mehr denn je wörtlich zu nehmen.“

Jacques-Yves Cousteau, französischer Meeresforscher und Pionier des Meeresschutzes

ZAHLEN UND FAKTEN

Nur mit sauberen und gesunden Ozeanen können wir uns nachhaltig entwickeln und die Armut mindern. Die Vereinten Nationen haben diese Erkenntnis in den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Ziel 14 – Leben unter Wasser) ihrer Agenda 2030 berücksichtigt.

Finanzmärkte und Finanzinstitute spielen eine wesentliche Rolle dabei, die Nachhaltigkeit der Meere voranzutreiben. Die Teilnehmer der UN-Ozeanschutzkonferenz und der Konferenzen „Unser Ozean“ sind seit 2017 rund 700 messbare Verpflichtungen und finanzielle Zusagen eingegangen. Die EIB, die Klimabank der EU, investiert in die nachhaltige blaue Wirtschaft und unterstützt Initiativen gegen die Verschmutzung und für den Erhalt unserer Ozeane, ihrer Artenvielfalt und ihres Ökosystems.

Die EIB fördert die blaue Wirtschaft: Highlights*



2,67 Milliarden Euro für Offshore-Windkraft

20 Projekte in 13 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas



gegen die Vermüllung der Meere



682 Millionen Euro für grüne Schifffahrt

295 Millionen Euro für nachhaltige Produktion von Fisch und Meeresfrüchten



*Angaben für den Zeitraum Januar 2015 bis September 2019

Saubere Meere und die blaue Wirtschaft

ÜBERBLICK

2020

DAS CLEAN AND SUSTAINABLE OCEAN PROGRAMME DER EIB

Die Ozeane sind so wichtig und gleichzeitig so stark bedroht, dass die EIB im Rahmen des Clean and Sustainable Ocean Programme mehr Geld und Beratung für ihre Rettung bereitstellt. Dieses Dachprogramm bündelt alle gegenwärtigen und künftigen Initiativen und Aktivitäten der EIB, die die Ozeane betreffen. Seine beiden Hauptbestandteile sind die Clean-Oceans-Initiative (COI) und die Blue Sustainable Ocean Strategy (Blue SOS). Die EIB baut außerdem die technische Hilfe und Beratung in diesem Feld aus, damit Projekte für saubere Meere attraktiver werden und die blaue Wirtschaft nachhaltig vorantreiben.

PROJEKTBEISPIELE

Die Blue Sustainable Ocean Strategy (Blue SOS) der EIB

Die EIB stellte die Blue Sustainable Ocean Strategy (Blue SOS) auf der Konferenz „Unser Ozean“ 2019 vor. Damit will sie den Zustand der Meere verbessern, die Widerstandsfähigkeit der Küstenregionen stärken und eine nachhaltige blaue Wirtschaft fördern. Die EIB hat zugesichert, ihre Kreditvergabe für nachhaltige Meeresprojekte mehr als zu verdoppeln und in den nächsten fünf Jahren 2,5 Milliarden Euro dafür bereitzustellen. Damit sollen Investitionen von mindestens fünf Milliarden Euro in eine nachhaltige blaue Wirtschaft angestoßen werden. Die EIB wird sich gemeinsam mit Unternehmen, Städten, Staaten und anderen Partnern in Schlüsselbereichen engagieren, unter anderem im Küstenschutz oder in der Forschung, Entwicklung und Innovation auf dem Gebiet der blauen Biotechnologie, der Lieferketten für Fisch und Meeresfrüchte und der grünen Schifffahrt.

[Weitere Informationen online](#)

Die Clean-Oceans-Initiative

Auf der Jahrestagung 2018 des IWF und der Weltbank rief die EIB zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Agence française de développement (AFD) die Clean-Oceans-Initiative ins Leben. Die drei Banken wollen über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu zwei Milliarden Euro bereitstellen. Das Geld ist für nachhaltige Projekte öffentlicher und privater Träger gedacht, die Plastik und anderen Müll sammeln und

Die EIB fördert u. a. folgende Wirtschaftszweige:

- **nachhaltige Produktion von Fisch und Meeresfrüchten**
- **Seetransport**
- **Schiffbau**
- **Küstenmanagement**
- **Küstentourismus**
- **Abwasserbehandlung**
- **Forschung und Entwicklung in der Ozeanindustrie**
- **Offshore-Erzeugung erneuerbarer Energien**

Abwässer reinigen, bevor diese ins Meer gelangen. Dieses Ziel hat die Initiative bereits zu mehr als zwei Dritteln erreicht. Zu den ersten Projekten, die die EIB fördert, gehören die Modernisierung eines Abwassernetzes und einer Kläranlage im Großraum Buenos Aires, ein besseres Niederschlagsmanagement in Cotonou (Benin) und die Modernisierung von Klär- und Klärschlammanlagen im ägyptischen Alexandria. Dadurch gelangt weniger Plastik ins Meer, und durch die Erzeugung von Biogas werden weniger fossile Brennstoffe genutzt. Zwei Jahre nach ihrem Start schlossen sich zwei neue Partner der Clean-Oceans-Initiative an: die italienische Cassa Depositi e Prestiti (CDP) und die spanische Förderbank ICO.

[Weitere Informationen online](#)

Die Initiative New Plastics Economy Global Commitment der Ellen-MacArthur-Stiftung

Auf der Konferenz „Unser Ozean“ 2018 sagte die EIB ihre Unterstützung für die Initiative New Plastics Economy Global Commitment zu, die von der Ellen-MacArthur-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen auf den Weg gebracht wurde. Führende Unternehmen, Städte, Philanthropen, Staaten, Wissenschaftler, Studierende, NGOs, Privatpersonen und andere wichtige Akteure wollen über neue Konzepte für die Kunststoffe der Zukunft nachdenken. Der erste Arbeitsschwerpunkt sind Verpackungen.

[Weitere Informationen online](#)



Die Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft

Gemeinsam mit der Europäischen Kommission, dem WWF und dem World Resources Institute hat die EIB die Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft angestoßen, die Investoren für eine nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen sensibilisieren sollen. Die Grundsätze wurden in das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) aufgenommen. Sie sollen als Grundlage für eine neue Finanzierungsinitiative dienen, die im Rahmen der UN Environment Finance Initiative eine nachhaltige blaue Wirtschaft fördert.

Weitere Informationen online

Nachhaltige Aquakultur und nachhaltige Fischerei

Die EIB wird bis zu 20 Millionen US-Dollar in den Sustainable Ocean Fund investieren. Der Fonds fördert nachhaltige Fischerei und Aquakultur, verantwortungsvolle Lieferketten für Fisch und Meeresfrüchte sowie eine nachhaltige Entwicklung von Küstengebieten – hauptsächlich in Lateinamerika, Afrika und Asien.

Förderung von Forschung und Innovation im Bereich der blauen Wirtschaft

Die EIB-Gruppe weiß, wie sich Hemmnisse für Investitionsvorhaben im Seeverkehr konkret überwinden lassen, und hat entsprechende Instrumente entwickelt. Maßgeblich dafür waren vor allem ihre Erfahrungen dank InnovFin (einem gemeinsamen Programm der EIB und der EU, aus dem Finanzierungen und Beratungsdienste für innovative Lösungen gefördert werden), aber auch durch den Europäischen Investitionsfonds (EIF). Die EIB war zum Beispiel aktiv an der Entwicklung von erneuerbarer Meeresenergie beteiligt, einem aufstrebenden Bereich der blauen Wirtschaft.

Grüne Schifffahrt

Die EIB unterstützt seit Langem die Dekarbonisierungs- und Umweltschutzbemühungen der Schifffahrt. In den vergangenen zehn Jahren hat sie 14 Schifffahrtsprojekte mit rund zwei Milliarden Euro unterstützt und dabei Gesamtinvestitionen von über sechs Milliarden Euro angeschoben. Die EIB hat zwei zweckgebundene Finanzierungsinstrumente für grüne Schifffahrt aufgelegt, das Garantieprogramm Green Shipping und das Programmdarlehen Green Shipping. Sie will damit Investitionen in Technologien fördern, die die Energieeffizienz europäischer Schiffe erhöhen und ihren Schadstoffausstoß verringern.

Offshore-Windindustrie

Die EIB hatte von Anfang an wesentlichen Anteil am Wachstum der Offshore-Windindustrie. Rund 40 Prozent der gesamten installierten Leistung in Europa wurden von ihr mitfinanziert. Bereits Mitte der 2000er-Jahre beschloss die Bank, gezielt innovative erneuerbare Technologien zu fördern. Da die Investitionen in diesem Bereich hoch riskant waren, wollte die EIB die Finanzierungslücke schließen, mit der die Branche zu kämpfen hatte. Seit 2003 hat die EIB 31 Offshore-Windkraftprojekte in Belgien, den Niederlanden, Portugal, Dänemark, dem Vereinigten Königreich und Deutschland finanziert. Die Darlehensunterzeichnungen belaufen sich auf insgesamt elf Milliarden Euro. Die Technologie für schwimmende Offshore-Windkraftanlagen steht noch am Anfang ihrer Entwicklung, ist aber vielversprechend. Schwimmende Anlagen können in tieferem Wasser (mehr als 30–40 Meter Tiefe), etwa im Mittelmeer, betrieben werden, wo die herkömmliche Gründungstechnik wirtschaftlich nicht tragfähig ist. Die EIB hat an das portugiesische Unternehmen Windplus ein Darlehen über 60 Millionen Euro aus dem Programm „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ vergeben, um vor der Küste Portugals einen schwimmenden Windpark zu errichten.

Wellenenergietechnologie

Meereswellenenergie ist die weltweit größte noch unerschlossene erneuerbare Energiequelle. Insgesamt könnte mit solchen Unterwasseranlagen mehr Strom erzeugt werden als in allen fossil betriebenen Kraftwerken Europas. Aus dem Programm „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ finanziert die EIB die Kommerzialisierung des neuartigen Wellenkraftwerks WaveRoller. Sie wird dem finnischen Pionier-Start-up AW-Energy, das WaveRoller entwickelt hat, bis zu zehn Millionen Euro dafür bereitstellen.

RESSOURCEN

WEBSEITE

- **Die Ozeane brauchen Schutz**

PRESSEMITTEILUNGEN

- **Protecting the heart and lungs of the planet**

BROSCHÜREN

- **Blue Sustainable Ocean Strategy**
- **Die Clean-Oceans-Initiative**

BLOGARTIKEL

- **Klimalösungen: Investitionen zur Rettung der Meere**
- **Als den Muschelfischern die Muscheln ausgingen**
- **Wellenenergie – ein Taucher sieht Potenzial**
- **Offshore-Windkraft: Wie eine einzige Turbine eine ganze Stadt versorgen kann**

VIDEOS

- **Die Clean-Oceans-Initiative der EIB, KfW und AFD:
Lasst unsere Ozeane atmen**
- **Die Clean-Oceans-Initiative: Hilfe für Projekte,
die die Ozeane schützen**



Hier geht es zum Text
mit Links zu den Storys,
Broschüren und Videos:

www.eib.org/clean-oceans-overview

PRESSEKONTAKT

Anne-Laure Gaffuri
☎ +352 4379-83689
✉ a.gaffuri@eib.org

Bruno Hoyer
☎ +352 4379-83045
✉ b.hoyer@eib.org

Antonie Kerwien
☎ +352 4379-82175
✉ a.kerwien@eib.org

Pressestelle – Sekretariat
☎ +352 4379-21000
✉ press@eib.org
www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANSPRECHPARTNER

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Information Desk
☎ +352 4379-22000
✉ info@eib.org
www.eib.org